dunstbrütende Rohr auf das Holz zu. Gierig verfolgte sie beide mit ihren Blicken, bis der Nebel sie aufnahm und ihre Augen blendete. Dann lauschte sie wieder mit zitternden Sinnen auf einen Laut, aber nur der Wind und das ferne Rauschen des Stromes fuhr an ihr Ohr. Drunten schob sich der Nebel in tollen Bildern und Gespenstern. Fern glühte ein Feuer im Rohr, und es war, als berge das Land die Kämpfenden noch in seinem Schoß und blickte mit rotem, brennendem Auge auf sie, das Weib, um das es Blut trinken sollte. Und auf einmal sahen ihre Sinne Fritz Fehrs am Boden liegen, und auf ihm kniete wie eine Katze der Karussellhannes und stach auf ihn ein. Da schrie sie auf wie in sinnloser, ohnmächtiger Angst, sprang auf und rannte stolpernd, mit zitternden Knien ins Vorland hinab.

Die drei Männer fingen sie auf. Und wieder sagte der eine ihr das harte Wort, das sie schon einmal gehört hatte. Aber der Fährmann, der als Sechzigjähriger den Krieg mitgemacht und viel Not und Unglück gesehen hatte, preßte sie in die Knie, so daß sie willenlos blieb, und sagte beruhigende Worte zu der Schluchzenden.

Bis plötzlich ein gräßlicher Schrei aus dem Holz drang und noch einer und noch einer. Mit fliegenden Gliedern sprangen die vier auf und rannten durch das jankende, spritzende Land zum Holz und brachen durch den Busch. Da lag der Karussellhannes tot im Gestrüpp, und Fritz Fehrs lehnte blutend und wachsbleich, aber mit stolzer Freude im Antlitz, an einem Erlenstamm.

Einen Augenblick fühlte die Bäuerin, als zerrisse ihr Herz, dann sprang wie Feuer eine jubelnde Freude in ihr auf. Sie sah das weiße Gesicht des jungen Bauers, der um sie gekämpft hatte, und sie sah die trotzigen, froh Gesichter der anderen Männer, und willenlos und demütig warf sie sich vor Fritz Fehrs auf die Knie und weinte auf, als müßte sie vergehen.

Die Männer gingen weit in die Elbe und ließen den toten Körper des Slowenen vom Strome forttreiben. Dann verbanden sie den stöhnenden Bauer und brachten ihn zum Fährmannskahn, der im Priel bereit lag. Langsam stiegen sie ein, um zum hannöverschen Ufer überzufahren.

Als sie den Wunden hineinheben wollten, klammerte sich die Bäuerin aufschreiend an ihn, als sei er ihr allereigenst. Rauh wollten sie die Männer zurückstoßen, da sah der Fährmann das Weib. „Willst mit, Du?" fragte er.

Elsbeth Voß nickte wortlos und sprang in den Kahn. Die Jungen murrten.

„Wokeen anner schall em plegen?" sagte der Alte barsch. Dann richtete er sich auf am Heck, steuerte schweigend mit dem großen Wickruder und starrte in die Nacht hinaus: „Ort schall Ort wohren."

Der edle Spender.

In einer deutschen Zeitschrift wird folgendes Geschichtchen erzählt:

Neulich traf ich Herrn Wogurka im Zuge zwischen Leipzig und München. Wir saßen im Raucherabteil, und Herr Wogurka sprach demgemäß über die hohe Besteuerung des Tabaks. „Unsereins kann sich's schließlich ja noch leisten," meinte er, „aber was soll der kleine Mann machen? Es ist ja schrecklich, wie man ihm sein Pfeifchen verteuert. Ich sammle jetzt alle Zigarrenspitzen, die ich abschneide, und alle, die ich von Bekannten bekommen kann. Wenn ich zehn Pfund beisammen habe, liefere ich sie ab, beim Deutschen Zentralverein für abgeschnittene Zigarrenspitzen. Der verteilt sie als Rauchtabak an würdige arme Männer."

Ich meinte, viel könnte den würdigen armen Männern an solcher Art Rauchtabak schließlich nicht gelegen sein.

„Aber ich bitte Sie," sagte Herr Wogurka, „das ist doch ein sehr guter, sehr bekömmlicher, sehr sauberer Taba'. Zigarrenstummel — nun ja, das ist etwas Abscheuliches, — aber Spitzen, die man vorher abgeschnitten hat, dagegen ist nichts zu sagen. Ich kann Ihnen nur dringend empfehlen: Sammeln Sie Spitzen! Sie tun ein gutes Werk damit!"

Gerade holte ich mir eine neue Zigarre heraus. Aber mein Taschenmesser, mit dem ich die Spitze abschneiden wollte, war stumpf, und die Zigarre sehr trocken. Herr Wogurka sah mir aufmerksam zu. Und dann schrie er:

„Aber Sie ruinieren ja die gute Zigarre! Sie müssen die Spitze belecken, ganz gehörig belecken!"

— Feiner Unterschied. „Wenn ich nach X. fahre, verkehre ich immer mit Vorliebe im „Löwen"."

„Ja, dort war's früher mal fein, so lange es noch nicht fein war; seitdem 's fein geworden, ist's aber nicht mehr fein!"

— Lakonisch. „Worüber lach: Ihr Freund?" — „Uebers ganze Gesicht."

Späne.

Ein Mann in Louisiana hat eine auf der Schulter zu tragende Drahtvorrichtung zum Stützen großer Damenhüte erfunden.

Es hat sich herausgestellt, daß ein beständiger elektrischer Strom besser als irgend ein mechanischer Prozeß dem Lehm die Feuchtigkeit entzieht.

Deutschland exportierte letztes Jahr 6,000,000 Tonnen Eisen und Stahl, gegen 5,400,000 Tonnen in 1911 und 4,800,000 Tonnen in 1910.

Der Zuckerertrag der ganzen Welt in diesem Jahre wird auf über 18,050,000 Tonnen geschätzt, oder 2,200,000 Tonen mehr als letztes Jahr.

Neuerliche Experimente haben dargetan, daß in einigen Gegenden Englands reiche Zuckerrüben gezogen werden können, als auf dem europäischen Festlande.

Ein Mann in Nebrosto hat einen rosafarbigen Spiegel erfunden, der die Gesichtszüge des Beschauers naturgetreuer widerspiegeln soll, als ein gewöhnlicher.

In Neuseeland besteht jetzt ein Gesetz, welches die Widerrufung eines Patents anordnet, das nicht innerhalb vier Jahren im Lande ausgenutzt wird.

Um Augenbrauen eine graziöse Form zu geben, hat eine Dame in Illinois geschwungene Metallbilder erfunden, die mit Riemen über die Brauen geschnallt werden.

Auf den deutschen Eisenbahnen hat man durch Versuche festgestellt, daß die Kosten des Betriebs elektrischer Maschinen geringer sind, als die der Ausstattung der Wagen mit Einzel-Motoren.

Die New Yorker Polizei will die Wandelbilder zur Identifizierung von Verbrechern benutzen, indem sie deren Eigentümlichkeiten in der Haltung, Bewegung und im Gang registriert.

Die argentinische Regierung will Versuche anstellen mit der Einfuhr von Kamelen, um sie in den halbdürren Gegenden an Stelle der Pferde und Ochsen zur Feldarbeit zu benutzen.

Eine Quadratmeile der Erdoberfläche erhält während eines sechsstündigen Sonnenscheins so viel Wärme, als von der Verbrennung von über 2600 Tonnen Kohlen ausgestrahlt wird.

Ein Pariser Gelehrter hat eine Hühner-Brutmaschine erfunden, in welcher die ausgebrüteten Küchlein gegen irgendwelche Mikroben geschützt sind, bis sie ein bestimmtes Alter erreicht haben.

Ein Londoner Allerweltsladen besitzt einen Ablieferungs-Kraftwagen, der seit acht Jahren jährlich im Durchschnitt 12,000 Meilen zurückgelegt hat und noch heute in gutem Zustande ist.

Ein russischer Künstler hat eine Methode zum Malen mehrerer Theater-Dekorationen auf derselben Leinwand erfunden, die je nach der Farbe des Lichts, mit der sie beleuchtet werden, zu Tage treten.

Nach den Aussagen von Regierungs-Sachverständigen kann man aus Rosinensamen einen klaren Sprup, ein für Farbe brauchbares Oel, einen Gerb-Extrakt und ein Futtermehl für Haustiere herstellen.

In den Ver. Staaten wird auf je 12,053 Meilen, die von den Trolley-Wagen zurückgelegt werden, ein Angestellter oder Passagier verletzt, und eine Person für je 178,666 von Automobilen durchlaufene Meilen.

Für eine Eisenbahn des Ostens sind zehn elektrische Lokomotiven bestellt worden, die einen Zug von 1000 Tonnen Gewicht mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen per Stunde fortbewegen können.

Der größte elektrische Bergwerk-Kran wird in einer Goldmine Südafrikas aufgestellt werden und im Stande sein, 16,000 Pfund Erz mit einer Geschwindigkeit von 3500 Fuß in der Minute zu heben.

Die obere Seite eines für die, britische Armee gebauten lenkbaren Luftschiffes ist mit Aluminiumstaub überzogen, um die Sonnenstrahlen zu reflektieren und dadurch die Wirkung der Hitze auf das Gas zu verringern.

Zum Messen des in der Luft enthaltenen Staubes und Rußes empfiehlt ein Komitee aus englischen Gelehrten einen Regenmesser mit einem sehr großen Sammelbecken, aus welchem das Wasser in eine Analysierflasche fließt.

Deutschland produziert jährlich über eine Million Pfund Zellulose- oder Holzseiden im Werte von $1,500,000. Eine Tonne Holz im Werte von $10 gibt Zellulose im Werte von $20, und diese Zellulose liefert Seide im Werte von $850.

Zum Waschen der äußeren Seiten von Eisenbahnwagen hat man eine aufrecht stehende Bürste erfunden, deren Länge der Höhe der Wagen entspricht. Sie wird durch einen elektrischen Motor gedreht und während des Drehens mit Wasser berieselt.

Prachtvolle kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.

Otto Bitschnau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater **Otto Bitschnau**, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung hochwürdigster Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Kupferdruckbildern, farbigem Titel, Namen-Register und **330** Holzschnitten. 1019 Seiten. Normalformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgendes zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit [illegible] Alles Unbeurkundete, der Gesamtgehalt aller Vater Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben. Die Sprache ist zeitgemäß edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich. [illegible] aus tiefem Herzen, voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. [illegible]

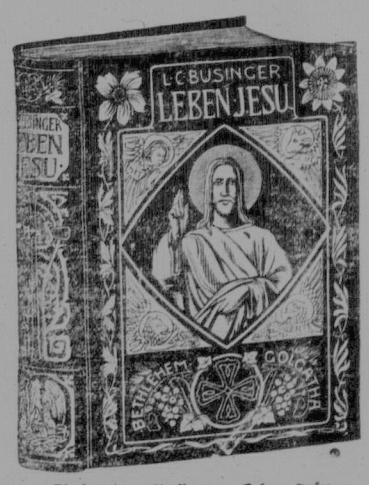
Die Glaubens- und Sittenlehre der

Einband zu Rolfus, „Glaubens- u. Sittenlehre".

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Traditionsstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Rolfus,** Pfarrer und **F. J. Brändle,** Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruckbildern, acht Vollbildern, Kopfleisten, Schlußstücken, Anfangsbuchstaben, acht Doppelschaltbildern und **780** Holzschnitten. 1065 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus" für die Familien, an dem alt und jung, sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg; „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein."

Monika, Donauwörth.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres l. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Paters Martin von Cochem, dargestellt von **L. C. Businger,** Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, **Dr. Karl Greith,** Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, **16** ganzseitigen Illustrationen, worunter **8** künstlerisch ausgeführte **Chromolithographien** und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Es freut mich ansprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit tiefvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater **Beat Rohner,** O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürsterzbischof von Salzburg mit Wärme bevorwortet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.

Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote" hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote" Muenster, Sask.